



PRESSEERKLÄRUNG

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Stellungnahme zur geplanten Gleichstromtrasse Nord-Süd durch das Fichtelgebirge

Auch die NaturFreunde Deutschlands – Bezirk Oberfranken e.V. lehnen die geplante Gleichstromtrasse durch die Region ab und werden sich für den Widerstand gegen dieses unnötige Projekt gemeinsam mit den anderen Umweltverbänden einsetzen. Besonders die Abweichung der sog. Vorzugstrasse vom Verlauf der A9 ab Münchberg durch das Fichtelgebirge und die nördliche Oberpfalz ist aus Sicht der NaturFreunde nicht nur wirtschaftlich unsinnig, sondern auch aus Sicht des Umwelt- und Landschaftsschutzes höchst bedenklich. Die Naturparke Fichtelgebirge und Steinwald werden zu Recht als ökologisches Schatzkästchen bezeichnet und auch touristisch gesehen ist das intakte Landschaftsbild dieser Region unbedingt notwendig.

Darüber hinaus stellen die NaturFreunde Oberfranken den gesamten Sinn dieser Stromtrasse aus folgenden Gründen in Frage:

- Das Projekt „Hochspannungs-Gleichstromtrasse“ verschafft der Region größtmögliche Beeinträchtigungen, jedoch keinerlei Vorteile. Die Region ist lediglich für die Durchleitung nach Süden gut.
- Eine wirksame Energiewende mit alternativen Stromressourcen erfordert dezentrale Versorgungen in den einzelnen Regionen und keine Stromautobahn. Nordostoberfranken ist einer der Vorreiter im Ausbau alternativer Stromquellen, ganz im Gegensatz zu Südbayern, das durch eine HGÜ-Leitung aus dem Norden auch weiterhin bequem mit Strom versorgt würde. Gedanken über alternative Energiequellen vor Ort müsste man sich dort weiterhin nicht machen.

- Eine Stromtrasse dieser Größenordnung wird sich nicht auf die Weiterleitung alternativer Energieformen beschränken. Hier wird ein Potenzial zur Einspeisung aus Kohle- oder Atomkraftwerken geschaffen.
- Die Gefahren einer 500.000 Volt-Leitung auf den Menschen ist noch nicht ausreichend geklärt. Die elektromagnetische Strahlung könnte enorme gesundheitliche Gefahren mit sich bringen – ganz besonders, da sowohl Erdverkabelungen als auch Mindestabstände zu Wohnbereichen mit Berufung auf gesetzliche Vorgaben bei Trasse völlig vernachlässigt werden. Solche unsinnigen Gesetze gilt es zu ändern, bevor ein solches Projekt überhaupt ins Auge gefasst werden kann.

Gez.

Im Auftrag des Bezirksvorstandes

ANDREAS HOFMANN

Bezirksfachgruppenleiter Naturschutz